



nach Chodowiecki



Otto H. Engel



Julius Klinger (gedruckt, aber nicht verwendet)



Friedrich Kallmorgen

wider, das nach seinem Anschlag einsetzte, war dem Plakat nur förderlich.

Weit grösseres Aufsehen machte aber in diesem Jahre das berühmte und bekannte Blatt von Ludwig Sütterlin für die Berliner Gewerbeausstellung, das ebenfalls aus einer Konkurrenz hervorgegangen war. Es ist interessant, heute in alten Zeitschriften jenes Jahres zu blättern und die Entwürfe zu studieren, die neben diesem Schlager eingeliefert waren und die mit allen Abzeichen und Emblemen jener verkitschten Zeit überladen waren. Man mochte die auf dem Sütterlin'schen Blatte dargestellte Allegorie hart und realistisch nennen; einprägsam war das Blatt sicherlich.

Auch die Kunstausstellungen folgten damals dem guten Beispiele und beauftragten anerkannte Künstler, ihre Plakate auszuführen. So hat damals Franz Stuck ein ernstes eindrucksvolles Blatt für die Münchener Internationale Kunstausstellung geschaffen, so zeichneten sich Dasios, Gysis' Blätter vor andern aus und betonten, dass die ausstellenden Künstler die Forderungen der Zeit wohl begriffen hatten. Das Jahr 1897, in dem allerorten die neue Bewegung machtvoll einsetzte, wurde auch für die Grosse Berliner Kunstausstellung zum Wendepunkt, freilich in negativem Sinne. Ein Eingehen auf die einzelnen Blätter muss ich mir versagen und ein Urteil der Kritik des Lesers überlassen. Nur unter der Bedingung, dass keine abfällige Kritik an den einzelnen Blättern geübt wird, wurde die Erlaubnis zur Wiedergabe der Plakate erteilt. Und es ist ja auch Burgfrieden!

Fritz Hasemann.



S. Lucius



Hans Looschen



Woldemar Friedrich



Hans Looschen